

Krämer, Händler Kaufhäuser

Peter Weisrock



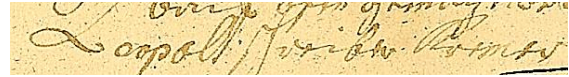
Als sich in Nieder-Olm allmählich urbanes Leben entwickelte, lässt sich im Jahr 1236 in einer Mailänder Pentateuchhandschrift der Hinweis auf den jüdischen *Joseph ben Mose aus Olmen* finden.¹ Wirtschaftliche Transaktionen im Versorgungsbereich lagen vermutlich im Einflussbereich jüdischer Händler aus der naheliegenden kurfürstlichen Metropole Mainz.² Für die lokale Zuweisung nach Nieder-Olm spricht der Hinweis besagter Urkunde, der *Joseph ben Mose* als *Kalonymid Magenza* bezeichnete. Die überaus bedeutende jüdische Mainzer Kultgemeinde *Magenza* darf, bis zu ihrem Untergang im Jahre 1938, gewiss als Hintergrund für die Geschichte der in den umliegenden kurmainzischen Ortschaften ansässigen Landjudenschaft angesehen werden.

Spezereikrämer ab 1554 Kolonialwarenhändler, Kaufhäuser

Die wenigen Spezereikrämer in der kurmainzischen Amtsvogtei Nieder-Olm waren in der Mainzer Krämerzunft organisiert. Zu ihrer Zunft wurden auch die Seifensieder, Zuckerbäcker und Wachskieher gezählt.³

Den ersten bekannten Krämer in Nieder-Olm findet man in der Musterungsliste der Landwehr im Amt Olm und Algesheim von 1554. *Metzel Henn* ist dort mit der Berufsbezeichnung "*Kremerey*" verzeichnet.⁴

Der 1705 geborene Krämer *Leopold Schreiber* heiratete 1737 in Nieder-Olm und etablierte sich als angesehener Kaufmann.⁵ Er wurde 1768 mit der Lieferung von Waren in den Gemeinderechnungen aktenkundig.⁶ Sein Sohn *Josef Schreiber* trat die Nachfolge an und heiratete 1762 in die *Bischofsmühle* von Mahlmüller und Gerichtsschöffe *Johann Kleibert* ein.



1768, Signatur von Krämer Leopold Schreiber.⁷

Warenhändler *Simon Wecker* lieferte 1759 Handelsgüter an die Gemeinde.⁸ *Nikolaus Müller* war 1788 als Ellenwarenhändler tätig.⁹ In den Gewerbesteuerlisten ab der französischen Zeit und in der nachfolgenden großherzoglich-hessischen Zeit, sind eine Vielzahl von Spezereikrämern zu finden. Neben ihrem Kleinhandel übten einige auch noch andere Tätigkeiten aus, wie im Beruf als Schneider, Schreiner oder Essigsieder.¹⁰ *Joseph Löber* und *Johann Schmitt* waren 1801 "*Krämer im Kleinen*".¹¹ Kleinkrämer *Joseph Lahr* handelte 1802.¹² 1808 betätigte sich *Ignatz Hardmann* als Krämer. *Christof Gabel* verkaufte 1809 bis 1828 als "*Krämer im Kleinen*". 1817 ist *Christoph Schlüssel* als "*Specerey Krämer*" zu finden, er arbeitete auch als Schreiner. *Franz Stang* betrieb seinen "*Kleinen Spezereyhandel*" in den Jahren 1817 bis 1838, im Hauptberuf war er Schneidermeister.

Als Spezereikrämer und Essigsieder betätigte sich 1824 bis 1833 *Joseph Bittong*, Sohn des ehemaligen *Notaire Jean Baptiste Bittong*. *Simon Deutsch* ging mit Patentschein als "*Ellenwarenhändler im Kleinen*" in den Jahren 1824 bis 1837 hausieren. Mit ihm hausierte *Eva Engel* mit Kurzwaren, beide waren jüdischen Glaubens. *Franz Kilian* betätigte sich 1828 als Spezereikrämer, Holz- und Bretterhändler "*im Kleinen*".¹³ Er war später in den

1 Kneib, Gottfried. Amt Olm, Alzey 1995, S. 314

2 Weisrock, Rettinger. Jüdische Gemeinde., S. 4-37.

3 StaMz., Bestand 21. Bürgerliches Zunftwesen.

4 StaWü., Bestand MRA Milit., Signatur 217/6, Repro, genehm. Nr. 242/78.

5 KAPANO Fb., Familie Schreiber.

6 StaNO XV., Gemeindehaushalt 1768.

7 Ebd.

8 StaNO XV., Gemeindehaushalt 1759.

9 StaMz., Bestand 21. Bürgerliches Zunftwesen.

10 StaNO IX., Gewerbesteuerlisten 1809 bis 1838.

11 StaNO IX. Verlegungen, Blt. 1 bis 12, Eintrag vom 5. Ventöse, an 9 (24.2.1801).

12 StaNO X., Ebd., Eintrag vom 20. Ventöse, an 10 (11.3.1802), S. 1-12.

13 StaNO IX., Gewerbesteuerliste 1828.

Jahren 1836 bis 1848 auch Bürgermeister der Gemeinde Nieder-Olm.

Ende des 19. Jahrhundert begann die Zeit der "*Mischwaren Läden*". In ihren Verkaufsangeboten fand man alles, angefangen von Spezereiwaren und Lebensmitteln bis hin zum Baustoffbedarf, wie sie nachfolgend vorgestellt werden.

**Georg Adam Mann, Spezereiwaren
Pariser Straße 90**

Der Kaufladen im Haus Pariser Straße Nr. 90 hat eine wechsevolle Geschichte. Das Gebäude war 1862 kurzzeitig im Besitz von *Joseph Butterhof*. *Peter Sieben* übernahm das Anwesen von dessen Witwe. Als er verstarb wurde seine Frau Hauseigentümerin. Ihre Tochter *Agnes Sieben* heiratete 1899 *Johann Darmstadt*, der das Gebäude übernahm. Die Immobilie kam 1908 an den Kaufmann *Georg Adam Mann*, der dort eine Spezereihandlung bis 1941 einrichtete. Er kaufte das Nebengebäude von Schuster *Heinrich Braunewell* und erweiterte so seine Verkaufsfläche. Ohne männlichen Nachfolger heiratete seine Tochter *Apollonia Mann* 1936 den Kaufmann *Peter Anton Sieben*, der das kleine Kaufhaus unter dem Firmennamen ihres Vaters *Georg Adam Mann* weiter betrieb. Deren Sohn *Georg Peter Sieben* wiederum führte das Geschäft nach 1945 unter der Firmenbezeichnung *Mann-Sieben* weiter.



1912



1930



1933



1933



1953

Kolonial- und Mischwarenhändler bis 1898

Mit dem Erwerb deutscher Kolonien in Südwest- und Ostafrika sowie in China (Kiautschou) seit den 1880er Jahren, entstanden die Kolonialwarengeschäfte. Wenn auch auf dem Lande weitgehend die Selbstversorgung durch Haustierhaltungen und Nutzpflanzgärten noch üblich war, etablierten sich im aufstrebenden Nieder-Olm einige Kolonialwarenhandlungen mit Spezialitäten aus Übersee.

Kolonial- und Mischwarenwaren Heinrich Ruf Oppenheimer Straße 5

Stein- und Bildhauermeister *Heinrich Ruf* betrieb in der Oppenheimer Straße Nr. 5 neben seinem Handwerk auch ein Kolonial- und Mischwarengeschäft bis in die 1960er Jahre.



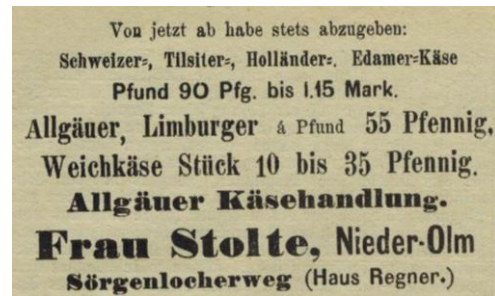
1950er Jahre. Anwesen von links: Steinmetzwerkstatt Ruf, Kolonialwaren Philipp Ruf, Oppenheimer Straße Nr. 5, daneben die Werkstatt von Sattlermeister Peter Andreas Faust, Oppenheimer Straße Nr. 3.¹⁴



Kolonialwaren Friedrich Stolte Alte Landstraße 16

Die Familie *Friedrich Stolte* eröffnete zunächst im Wilhelm-Holzamer-Weg Nr. 2 eine Käsehandlung. Nach dem Umzug in das Haus Alte Landstraße Nr. 16 betrieb *Friedrich Stolte* dort ein Kolonialwarengeschäft, das sich auf den Verkauf von Lebensmitteln und Feinkost bis 1936 spezialisierte.

¹⁴ Foto: Dankenswerterweise von Willi Ruf zur Verfügung gestellt.



1914



1930



1931



1935

Kolonial- und Mischwaren Ambach Backhausstraße 12

Im Jahr 1894 treffen wir auf den Gastwirt *Peter Ambach* in der Pariser Straße Nr. 128. Er kaufte 1900 das Grundstück Backhausstraße Nr. 12 auf dem eine abgebrannte Scheune stand. Diese wurde 1879 von Schreinermeister *Lorenz Faust* als Möbellager gebaut und fiel dem Feuer anheim. *Peter Adam Ambach* verkaufte sein Anwesen in der Pariser Straße Nr. 128 und baute 1903 auf dem Grundstück Backhausstraße Nr. 12 eine neue Gast-



1914



1930



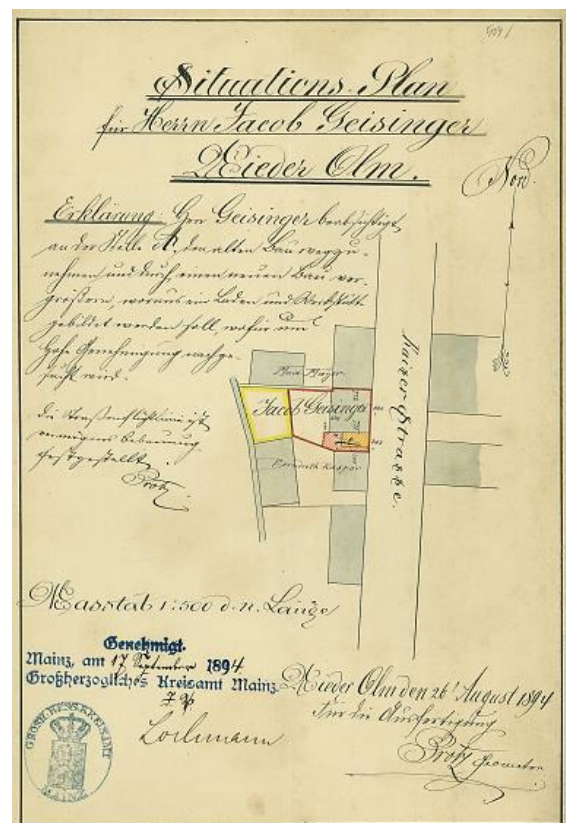
1930



1935

**Buchbinderei, Buchhandel, Papier- und Schreibwaren
Kolonial- und Mischwarenwaren
Jakob Geisinger
Pariser Straße 113**

Jakob Geisinger beantragte 1894 eine Buchbinderwerkstatt mit Verkaufsladen für Schreibwaren.²⁰ Der Neubau wurde realisiert und seitlich an das Geburtshaus von Wilhelm Holzamer angebaut. Die Pariser Straße Nr. 113 lag in günstigster Lage schräg gegenüber der 1894 neu erbauten Volksschule. Das Ladengeschäft beherbergte neben den Schreibwaren und Schulbüchern auch einen Mischwarenverkauf. Es war für lange Jahrzehnte das einzige Schreibwaren- und Buchladengeschäft für den Schulbedarf in Nieder-Olm. Nachfolgerin von Jakob Geisinger wurde seine Tochter Katharina Geisinger, die das Geschäft bis 1959 weiterführte.



1895, Bauantrag für das Nebengebäude als Verkaufsladen von Jakob Geisinger.²¹



²⁰ StaNO XV., Ratsprotokolle 1894, Eintrag vom 9.9.1894, Genehmigung des Bauvorhabens.

²¹ StaNO XXVI., Bauantrag vom 26.8.1894.



1898



Im Innenraum, links vorne die Kolonial- und Mischwaren, hinten die Schreibwaren.



1952



1950er Jahre, Buch- Schreibwaren- und Kolonial- und Mischwarengeschäft von Katharina Geisinger.²²



Der Kaufladen im Innenraum.²³



1952



Pariser Straße Nr. 113.²⁴

²² Fotos: Außenansicht und Innenraum wurden dankenswerterweise von Reinhard Gabel zur Verfügung gestellt.

²³ Wie Anm. 22.
²⁴ Ebd.

Geburtsaus von Wilhelm Holzamer Pariser Straße 113



Gedenktafel von Wilhelm Holzamer.²⁵

Bevor *Jakob Geisinger* das Haus Pariser Straße Nr. 113 erwarb, wohnte darin die Familie des Sattlers *Heinrich Georg Josef Holzamer*. Sein Sohn und späterer Schriftsteller *Wilhelm Holzamer* wurde hier 1870 geboren. Nach einigen Jahren zog die Familie Holzamer in den Unteren Sörgerlocher Weg Nr. 11, heute Wilhelm-Holzamer-Weg.²⁶

"Dess Lädche Geisinger"

Eine Schilderung über die 1950er Jahre im Lebensmittel- und Schreibwarengeschäft von *Katharina Geisinger*.

"Bei uns in Nieder-Olm gab es den kleinen Lebensmittel- und Schreibwarenladen von *Katharina Geisinger* in der Pariser Straße Nr. 113. Ein Nebenbau am Wohnhaus als Ladengeschäft, der ein Schaufenster hatte.

Hinter der großen Holztheke waren vorne auf der linken Seite die Lebensmittel, hinten die Bücher und Schreibwaren mit Schreibpapier, Federhalter, Tinte und Löschblätter. Damals wurde nur mit Tinte geschrieben.

In der Ecke stand das Petroleumfass, das gar nicht gut roch. In der Mitte befand sich das Sauerkrautfass, auf der rechten Seite das Salzfass, getrennt nach feinem und grobem Salz. Auch das Essigfass soll nicht vergessen werden. In der Vitrine lagen Glückwunsch- und Trauerkarten. Links im Regal befanden sich große beschriftete Schubladen für Mehl, Salz und Zucker. Mit einer kleinen Schaufel wurden Papiertüten gefüllt und auf der Balkenwaage mit Gewichten abgewogen. Später kam eine neue Waage auf der man Gewicht und Preis

ablesen konnte. Bis eine Registrierkasse angeschafft wurde, diente in den Anfangsjahren eine Schublade als Kasse, die nie abgeschlossen war.

In der geblümten Schürze gingen die Hausfrauen damals einkaufen. Die Einkaufstasche war auf dem Taschenboden zur Sicherheit mit Zeitungspapier ausgepolstert, das wöchentlich gewechselt wurde. Im Portmonee lag der Einkaufszettel und man kaufte nur das, was man brauchte. Kinder übergaben beides vertrauensvoll an die Ladeninhaberin *Katharina Geisinger*, die dann die Tasche packte und das Geld entnahm. Man kannte sich und wusste aus welcher Familie die Kinder kamen. Zum Abschied gab es aus einem der großen Bonbongläsern auf dem Ladentisch einen Bonbon nach Wahl. Die Hausfrauen hatten zum Einkaufen ihre bestimmte Zeit. Man traf sich zum Gesprächsaustausch, um so das Neueste vom Neuen im Dorf zu erfahren und mitzuteilen, auch wenn es noch so unwichtig war".²⁷

Kleinere Kolonial- und Mischwarenwarenhändler im 19. Jh.

Adam Ambach, Spezereikrämer, Kirchgasse 10, der 1875 dort ein Wohnhausneubau mit Ladengeschäft errichtete.²⁸ Nachfolger wurde *Nikolaus Sieben*. *Peter Stauder*, Pariser Straße Nr. 93. *Peter Bernhard Sieben*, Wassergasse Nr. 8. *Sebastian Baumann*, Wassergasse Nr. 77. *Konrad Klepper*, Pfarrgasse Nr. 15. *Anton Barber*, Pfarrgasse Nr. 6. *Jakob Sieben*, Alte Landstraße Nr. 9. *Johann Schmitt*, Pariser Straße Nr. 126. *Johann Mayer*, Sörgerlocher Straße Nr. 26.

Kleinhandel *Gustav Hottes* Drogerie *Sebastian Oehler* Pariser Straße 91

Gustav Hottes kam in den 1870er Jahren aus Mainz und erwarb das Anwesen Pariser Straße Nr. 91 von *Abraham und Leopold Klein*. 1895 stellte er den Antrag zur Einrichtung eines Ladengeschäfts für Kleinhandel und Branntweinbetrieb.²⁹ Ab 1914 betätigte er sich auch als Baustoff-

²⁵ Foto: Peter Weisrock, 1984.

²⁶ Heinemann, Günter. Wilhelm Holzamer, Dissertation 1956.

²⁷ Erzählung von Reinhard Gabel.

²⁸ StaNO XXVI., Bauantrag vom 21.5.1875.

²⁹ StaNO XV., Ratsprotokolle 1895, Eintrag vom 20.1.1895, S. 205.

händler.³⁰ Mit Zunahme des Automobilverkehrs richtete er 1919 eine "amerikanische Benzinzapfstelle" ein.³¹ Sein Nachfolger wurde *Sebastian Oehler*, der neben dem Kleinhandelsgeschäft eine Drogerie aufbaute. Später übergab er seinem Sohn *Wilhelm Oehler* die Geschäftsanlage. Dessen Sohn *Kurt Oehler* konzentrierte sich nur noch auf die Drogerie und den Farbstoffverkauf. Er war der letzte Geschäftsinhaber in der Pariser Straße Nr. 91.

Beste Bezugsquelle für
Drogen, Kolonial-, Material- u. Farbwaren
bei
Gustav Hottes Nachf., Inh.: Geb. Dehler
Nieder-Olm, Pariserstr. — Telefon 109
Spezialität:
Frisch gebrannter Kaffee aus eig. Rösterei
Oelfarben in allen Tönen, ferner Lacke, Pinsel etc.
Tabake, Zigarren, Zigaretten.

1930

DOPPELHERZ
gibt Blut, Kraft und starke
Nerven. Flaschen zu RM 1,95,
RM 3,70 und RM 4,65, Doppel-
herz-Dragees RM 1,50.
Drogerie G. Hottes Nachf.

1935

Der werten Kundschaft von Nieder-Olm
und Umgebung, sowie allen Bekannten
die besten Wünsche zum
Neuen Jahr
Gustav Hottes Nachf.
Wilhelm Dehler.

1938

Bist schläfrig Du an Carneval, nimm Dallmann ein vorm Maskenball
Plagt nachher Dich ein Kater sehr, muß Kaffee und was - aures her
Für diese und für andre Fälle, ist „Gustav Hottes“ sie's zur Stelle!
Gustav Hottes Nachf.
INHABER: W. OEHLE
Lebensmittel - Drogen - Farben - kosmet. Artikel

1953

Gust. Hottes Nachf.
Drogen - Farben - Fotohaus
Nieder-Olm
Pariser Straße 91 · Ruf 261
XYLAMON das bewährte
Holzschutzmittel für Haus,
Hof und Stall
XYLAMON HALT HOLZ GESUND

1963

Kaufhaus Ruf und Becker Bleichstraße 1

Kaufmann Philipp Ruf war Nachfahre des 1741 geborenen *Josef Ruf*, der 1780 aus Mergentheim nach Nieder-Olm kam. Sein Vater *Jakob Ruf* übernahm 1880 die Gebäudeanlage Bleichstraße Nr. 1 von *Josef Deutsch*, der in das Haus Alte Landstraße Nr. 12 umzog. Im Jahr 1904 nahm er einige bauliche Änderungen vor und kaufte 1906 das Nachbaranwesen von *Jacob John*. 1927 erweiterte er baulich sein Handelsgeschäft mit einem Neubau, der nun eine große Verkaufsfläche mit Schaufenstern aufwies. Noch heute ist das Gebäude im Originalzustand erhalten. Das Kaufhaus war damals das größte seiner Art in Nieder-Olm. Angeboten wurden Textilstoffe, Damen-, Herren- und Kinderkonfektionen, Gardinen, Lederwaren, Haushaltswaren, Manufakturen, Kurzwaren, Kinderspielzeug und vieles andere mehr.

Die Tochter von *Philipp Ruf* heiratete *Ernst Becker*, der das Kaufhaus seines Schwiegervaters übernahm. Dieser firmierte nun unter *Kaufhaus Ruf und Becker*. Er erweiterte das Sortiment mit Bodenbelägen, handwerklich verarbeitetem Parkett- und Fliesenplattenverlegung.

Die Nachfolge trat *Karl-Wilhelm Becker-Wegerich* an, ein Neffe von *Ernst Becker*. Dieser gab das Kaufhaus Ende der 1960er Jahre auf und spezialisierte sich nur noch auf die Verlegung von Bodenbelägen.



³⁰ RhssGA., 3. Jhg., Nr. 2, vom 6.1.1914.

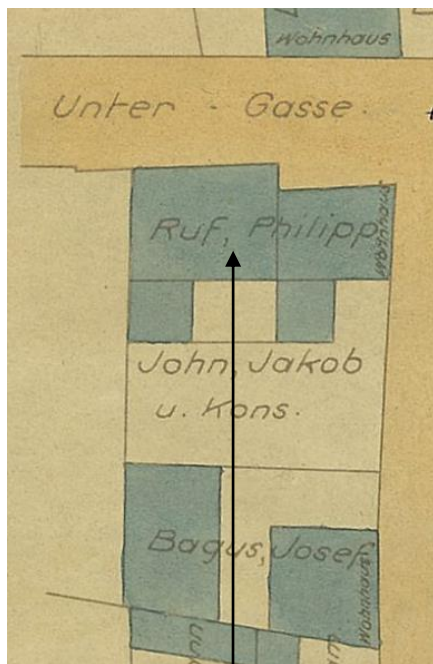
³¹ StaNO XXVI., Baubescheid vom 19.11.1919.



1922



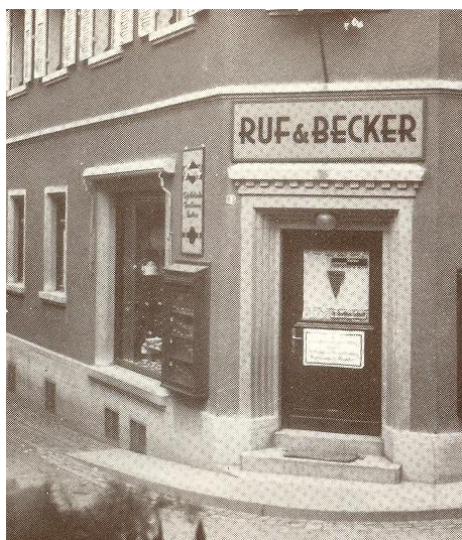
Im Hintergrund das markante ehemalige Kaufhaus Ruf und Becker, Ecke Bleichstraße-Untergasse.³⁴



1925, Anwesen von Philipp Ruf.³²



1912



1950er Jahre, Kaufhaus Ruf und Becker.³³



1934



³² StaNO XXI., Lageplan vom Juni 1925.

³³ Festschrift Radfahrverein 1912.

³⁴ Foto: Reinhard Gabel, 2022.

**Zum
Ernte-Dankfest**

Hakenkreuzfahnen 120×80 St. 2.25
auch größer und breiter vorrätig.

Schwarz-Weiß-Rote Fahnen St. 3.80
fertig 3 Mtr. lang gute Qualität

Fensterfahnen, Hakenkreuz- und Schwarz-Weiß-Rot in Stoff und Papier in versch. Größen vorrätig.

Ferner neu eingetroffen:

Damen-Strumpf (Wolle mit Seide) Paar 1.60
moderfarbig und schwarz l. b. W.

Kinder-Strumpf
Wolle plattiert, weich moderfarbig mit Stoffkärtchen

Gr.	1	2	3	4	5
R.M.	—60	—70	—80	—90	1.—

Gr.	6	7	8	9	•10
R.M.	1.10	1.20	1.30	1.40	1.50

Kaufhaus Ruf.

1933

Zum 1. Mai
frühzeitig mit

Sahnen versorgen

Fertigfahnen, Fahnenstoffe, Hakenkreuz-
spiegel und sonstiges Zubehör.

Ruf & Becker
Nieder-Olm.

1934

Für Herbst und Winter!
Jetzt groß aufgenommen

Damen-Mantelstoffe in wirklich schöner Auswahl von 2.90 bis 10.00 Mark pro Meter.
Lassen Sie sich unverbindlich die Sie interessierenden Sachen zeigen.

Zum Erntedankfest:
Hakenkreuzfahnen, schw. w. r. Fahnen in allen Größen vorrätig. Kunstseidene Bänder in allen Farben.

Wolle hält warm! Strickwolle, Fantasiewolle auch alle Neuheiten zu billigsten Preisen.

Ruf & Becker

1934

WECK

DIE WELTMARKE

Noch nie so billig!
Die Hausfrau hält zu gutem Zweck des Sommers Ernte frisch im Weck.

Anerkannte Verkaufsstelle

Ruf & Becker

Gelleegläser, billige Einkochgläser,
Einmachtopfe, Opekta in Beuteln und
Flaschen, Salzilpapier.

1934

Zur Prozession empfehle:
Heiligenfiguren, Bilder, Kruzefixe, Vasen, Leuchter, Decken und kleine Deckchen.

Für kühle Tage treffen jetzt täglich die neuen
Herbst- und Wintersachen ein:

Wollene und halbwollene Kleiderstoffe, weiße und farbige Biber und Finnets, Hemdenflanell, Bettücher und Bettuchbiber, Plüschwäsche aller Art, Herrenfutterhosen (auch alle Bauchweiten) Schlupfhosen versch. Qualitäten, reinwollene und die haltbaren, plattierten Sweaters und Westen in Damen-, Herren- und Kindergrößen.

Lassen Sie sich unverbindlich die neue Strick- und Fantasiewolle zeigen. Strickheftchen soweit Vorrat gratis.

Beachten Sie unsere Schaufenster! Wir sind billig

Ruf & Becker

1934

Für Pfingsten

Herren-Oberhemden, Binder, Gürtel, Hüte, Mützen, Strümpfe, Macco-Wäsche, Tennis-, Knickerbocker-Hosen, Janker, Seppelhosen, Damen u. Kindermützen, mattseidne Warenstrümpfe, Knöchelsöckchen, Kniestrümpfe, reizende Babykleidung empfiehlt

Ruf & Becker

Für die Badesaison!

Moderne Bade-Anzüge neue hübsche Sachen, Bademützen, Schuhe, Badehosen etc.

1934



1953

**Manufakturen- und Textilien
Albert, Max, Leopold Kramer
Pariser Straße 98 und 119**

Die Familie Kramer jüdischen Glaubens lebte seit den 1820er Jahren in Nieder-Olm. *Albert Kramer* betrieb ein Textilgeschäft in der Pariser Straße Nr. 105. *Max Kramer* und sein Sohn *Leopold Kramer* hatten in der Pariser Straße Nr. 98 ihren Verkaufsladen mit Manufakturen und Modewaren. *Max Kramer* verstarb Anfang der 1930er Jahre. In der nationalsozialistischen Zeit wanderte *Leopold Kramer* mit seiner Familie 1938 nach Uruguay aus. *Albert Kramer* wurde mit seiner Familie 1942 im KZ Theresienstadt ermordet.³⁵



1930



1930



³⁵ Weisrock, Peter. Die Jüdische Gemeinde von Nieder-Olm, S. 78.



1912

Handelsgeschäfte ab 1900

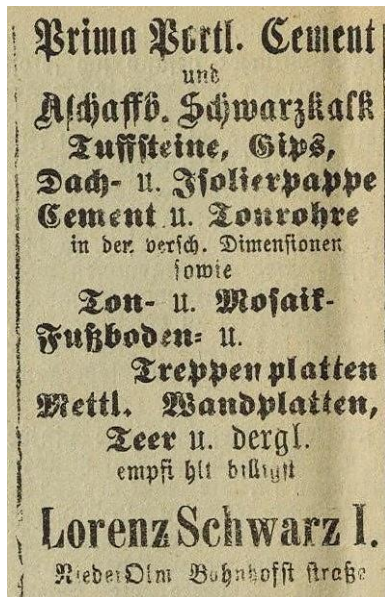
Kaufladen *Kläre Nebrich*, Pariser Straße Nr. 105, vormals Textilien *Albert Kramer*. Kaufladen *Karl Vogelsberger*, Domherrnstraße Nr. 1, vormals *Dannenberg*, später *Margarethe Seibert*, später *Georg Becker*. Geschwister *Stauder*, Textilien und Stoffe, Pariser Straße Nr. 72.

Die Baustoffhändler

In einer Zeit ohne Baumärkte wurden Baustoffe, neben den Kleinhändlern, auch von den Bauunternehmern aus ihren Materialienlagern verkauft, wie bei Maurermeister und Bauunternehmer *Lorenz Schwarz*.



1898



1914



1934

Daneben gab es das Kaufhaus *Ludwig Herrgen* in der Wassergasse Nr. 2, das Baumaterialien jeder Art in ihrem Sortiment hatte.

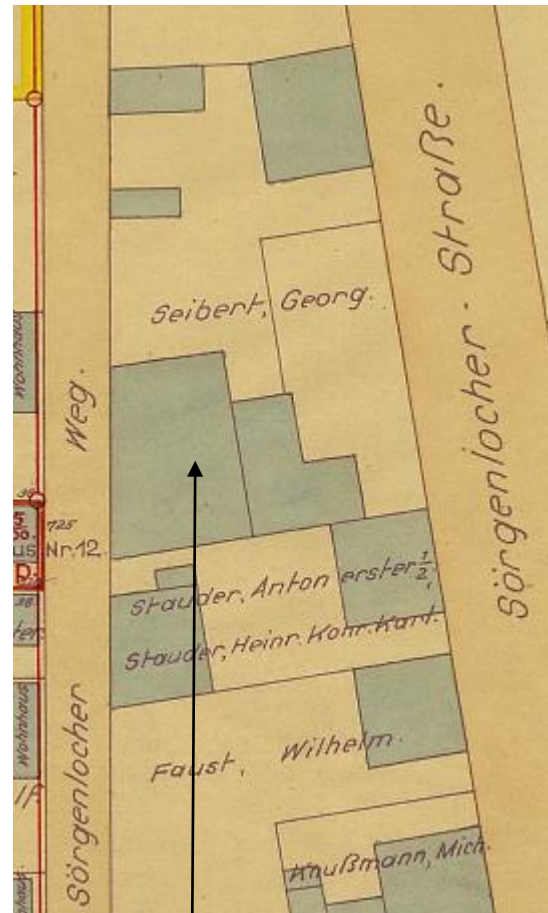


1898

Landprodukthandlungen

Georg Seibert
Oppenheimer Straße 13

In der Oppenheimer Straße Nr. 13 hatte *Georg Seibert* seine Landprodukthandlung eingerichtet.



1926, Anwesen des Landprodukthändlers Georg Seibert, Oppenheimer Straße Nr. 13, das später von der Raiffeisengenossenschaft übernommen wurde.³⁶



1912

³⁶ StaNO XXVI., Bauakten, Lageplan vom 29.3.1926.



1930

Raiffeisengenossenschaft Nieder-Olm



In Nähe des Bahnhofs baute 1922 die in Nieder-Olm 1892 gegründete Raiffeisen-Genossenschaft ein großes Zentrallager. Dort wurden alle Arten von Getreide, Sämereien und Futtermittel für den landwirtschaftlichen Bedarf bereitgestellt. Auch Unkrautbekämpfungsmittel, Saatreinigung, Dünger- und Kohlenverkauf gehörten zum Leistungsangebot. Angegliedert war auch die Raiffeisenbank.³⁷

Raiffeisenkasse Nieder-Olm e.G.m.b.H.

Nach 1945 übernahm die Raiffeisen Genossenschaft das ehemalige Anwesen des Landprodukthändlers Georg Seibert in der Oppenheimer Straße Nr. 13.



1967, Raiffeisengenossenschaft,
Oppenheimer Straße Nr. 13.

37 Jubiläum 75 Jahre Raiffeisenbank, in: NBNO, 11. Jhg., Nr. 20 vom 19.5.1967.

Landprodukthändler Isidor und Otto Baum Pariser Straße 74

In der Pariser Straße Nr. 74 handelten die Landprodukthändler Vater *Isidor und Sohn Otto Baum* jüdischen Glaubens. Otto Baum konnte 1938 noch vor dem Holocaust in die U.S.A. emigrieren.



1920

Brennholz- und Kohlenhändler

Die Beschaffung von Festbrennstoffen war früher in unserer waldarmen Region immer schwierig, zumal die Winter wesentlich härter waren als in unserer Zeit. Das Vizedomamt Mainz organisierte die Zuteilung des Brennholzbedarfs an die Ortschaften des *"Vicedomamts Amtes außer der Stadt"* für das jeweilige Winterhalbjahr. Die Vogteiämter hatten das *"Holz Bedürfnis"* rechtzeitig anzumelden. Dabei war es unter Strafe gestellt das Brennholz an *"angrenzende Pfälzische oder Ritterschaftlich oder sonstige Ausherrische Ortschaften"* zu verkaufen.³⁸

In der kurmainzischen Gemeinde Nieder-Olm bot man auch vor Ort abgängiges Baumholz aus Gemeindebesitz an. Dies wurde jedoch nicht kostenlos abgegeben. 1759 *"wurde der gemeine Holtz Hack auf der Ochsen Wies"* von dreiundachtzig abgängigen Bäumen an den Meistbietenden versteigert.³⁹ Im *"Gemeinden Loh"* kamen 1784 neun Bäume und am kleinen Woog sieben Bäume zur Versteigerung.⁴⁰ Im Jahr

38 StaNO XV., Anordnung des Vizedomamts Mainz vom 15.9.1789.

39 StaNO X., Gerichtsprotokolle 1747-1762.

40 StaNO XV.42, Gemeindehaushalt 1784.

1794 wurden versteigert "das Oberholz von 5 Weidenbaum an der Steinernen Brück, das Oberholz von 18 Weidenbäumen daselbst".⁴¹

Auch in französischer Zeit fanden Holzversteigerungen für die umliegenden Ortschaften im Nationalwald von Ober-Olm statt.⁴² 1830 versteigerte die Gemeinde Bäume und Hecken des alten Schlossgartens und zwei Bäume am Saulheimer Tor.⁴³ In hessischer Zeit erwarb die Gemeinde oft im Gonsenheimer und Ober-Olmer Wald Baumholz, das öffentlich als Brennholz verkauft wurde. Aus dem Odenwald kamen jährlich Händler, die sogenannten *Hackelbuwe*, um ihre *Hackeln*, getrocknete Tannen- und Fichtenzapfen, als Brennmaterial zu verkaufen.⁴⁴

Der Zugang zu kleinen Mengen Brennkohlen ist zwar bereits 1787 zu finden, doch nach Einführung der Gewerbefreiheit ab 1798 sind zunehmend kleine Kohlenhändler im Nebenerwerb in den Gewerbesteuerlisten vermerkt, die meist auch noch Kommissbrot in ihrem Angebot hatten.⁴⁵ Kohlen- und Kommissbrothändler waren 1819 bis 1824:

Jacob Rögner, Weinwirt und Steinkohlenhändler im Kleinen. 1819 bis 1827, *Jacob Gerbracht*, Steinkohlen- und Holzhändler im Kleinen. 1822 ist auch ein Steinkohlenhändler aus der benachbarten Bayrisch-Pfalz zu finden.⁴⁶ 1823 bis 1828 *Bernard Schneider*, Holz- und Kommissbrothändler im Kleinen. 1828, *Bernhard Schneider*, Kommissbrot- und Holzhändler im Kleinen. 1828, *Ludwig Markowsky*, Kaminfeger, will ab 1829 auch als Brennholz- Bord- und Lattenhändler arbeiten. 1828, *Franz Kilian*, Stein- und Kohlenhändler im Kleinen. 1828, *Georg Schwarz*, Weinwirt und Sattler, will sich ab 1830 noch als Stein- und Kohlenhändler betätigen. 1833, *Johann Gabel*, bisher kein Gewerbe, nun Steinkohlen- Holzbrand- und Kommissbrothändler im Kleinen. In den 1880er Jahren eröffnete *Friedrich Reichert* in der Bahnhofstraße Nr. 25 eine Kohlenhandlung. Später

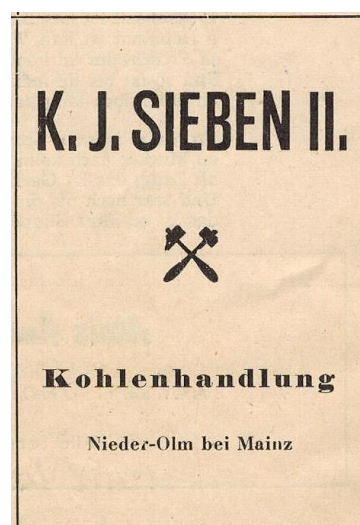
ist Kohlenhändler *Peter Ambach* in der Bahnhofstraße Nr. 7 zu finden.

Ab 1862 bis in die 1950er Jahren betrieb die Firma Schott & Co ein großes Eierkohlen- und Brikettlager, verbunden mit Hauslieferungen per LKW. Auch die 1891 gegründete Raiffeisengenossenschaft deckte den Kohlenbedarf aus ihrem Zentrallager am Bahnhof ein.

In den 1890er Jahren betrieb Friseur *Nikolaus Sieben* neben seinem Handwerk in der Untergasse Nr. 14 auch einen Kohlen- und Hackelverkauf. Sein Nachfolger wurde *Jakob Sieben*. Dessen gleichnamiger Sohn *Karl Jakob Sieben* führte den Kohlenverkauf in der Alten Landstraße Nr. 9 bis in die 1950er Jahre weiter.⁴⁷



1930



1953

41 StaNO XV., Versteigerungsprotokoll vom 13.3.1794.

42 StaNO XXII., Erlass des Inspektors für die Nationalwälder vom 29. Nivôse, an 7 (18.1.1799).

43 StaNO XV., Korrespondenzregister 1820-1833, Eintrag vom 2.9.1830.

44 Eifinger, Michael. Vermischte Schriften, Nachlass.

45 StaNO IX.7, Gewerbesteuerlisten 1819 bis 1828.

46 StaNO XV., Korrespondenzregister 1820-1833, Eintrag vom 20.12.1822.

47 Eifinger, Michael. Die Kohlenhandlungen, in: NBNO, 2. Jhg., Nr. 35 vom 29.8.1958.



Die Schwefelholzändler

Schwefelhölzer standen ab Anfang des 19. Jahrhunderts zur Verfügung und lösten die bisherigen Zündhölzer ab. Sie waren jedoch noch unzuverlässig und enthielten viele Schadstoffe. Die Spezereikrämer hatten sie im Angebot wie 1801 *Joseph Löber*, "Schwefelholzkrämer".⁴⁸ Auch Spezereikrämer *Johann Schmitt* betätigte sich 1816 als Schwefelholzkrämer.⁴⁹ *Veit Stauder* war 1832 *Ziegler* und Schwefelholzändler.⁵⁰

Ab den 1860er Jahren kamen die zuverlässigen Streichhölzer mit Reibzündung auf den Markt, wie wir sie noch heute kennen.

Die Tabakhändler

Nach Verbreitung des Tabaks in Europa im 17. Jahrhundert wurden die Tabakwaren zu einem begehrten Konsumgut. Söldner des Dreißigjährigen Krieges machten die weite Bevölkerung in Deutschland mit dem Tabakrauchen bekannt.

Die erste Nachricht über den Tabakhandel in Nieder-Olm ist 1788 zu finden. Auch damals wurde bereits Tabaksteuer erhoben. Es war *Schultheiß Anton Müller*, der als Tabakverkäufer 1777 verzeichnet ist.⁵¹

In französischer Zeit war das Tabakrauchen in der Bevölkerung bereits weit verbreitet. Um die Einnahmen der Tabaksteuer sicherzustellen, wies 1805 die Präfektur *Maire Franz Jakob Leiden* an, dass sich die Verkäufer von fabriziertem Tabak mit einer Lizenz versehen müssen. Maire Leiden gab diese Weisung an die Tabak-

händler *Christoph Gabel*, *Heinrich Stang* und *Joel Schmitt* weiter.⁵²

Für die Zeit von 1805 bis Ende des 19. Jahrhunderts darf angenommen werden, dass die Vielzahl der Spezereikrämer in diesem Zeitraum sich inzwischen auch als Tabakwarenhändler betätigten.

Rauchwarenhändler Ludwig Goldschmitt Pariser Straße 92 1917 bis 1936

Ab 1917 treffen wir auf den Rauchwarenhändler *Ludwig Goldschmitt*. Er war der Schwiegersohn von *Hermann Haas*, der als Viehhändler in der Pariser Straße Nr. 52 tätig war.⁵³ *Hermann Haas* kaufte 1900 das von *Johann Blum* 1865 erbaute Wohnhaus. Seine Tochter *Frieda Haas* heiratete 1917 den Rauchwarenhändler *Ludwig Goldschmitt* aus Ebersheim. Dessen Vater *Amschel Goldschmitt* führte in Ebersheim bereits ein Rauchwarengeschäft und zog später mit seiner Frau zu seinem Sohn und seiner Schwiegertochter nach Nieder-Olm. In der nationalsozialistischen Ära emigrierte die *Familie Goldschmitt* jüdischen Glaubens 1936 nach Baltimore, Maryland, U.S.A.⁵⁴



1922



1930

48 StaNO IX., Gewerbesteuerliste fürs 9. Jahr (1801) und 10. Jahr (1802), S. 1-12.

49 StaNO XV., Gewerbesteuerliste 1816.

50 StaNO XV., Gewerbesteuerliste 1823.

51 StaNO IX. 246 fol., Verlegungsbuch 1611-1777, fol. 220.

52 StaNO XV. 151 fol., Korrespondenzregister, Eintrag vom 4. Ventöse, an 13 (20.2.1805), S. 1.

53 Vgl. *Elmar Rettinger*, *Erwerbszweige*, in: GVG, S.16.

54 Weisrock, Peter. Die jüdische Gemeinde von Nieder-Olm, S. 103.